

„Es lohnt sich,
mehrmals dabei
zu sein.“

Ulrike Ramin



„Die Besucher schätzen
das Zusammenspiel von
barocker Architektur
und angewandter Kunst.“

Ulrike Hamm



Hauptstadt mit Sogwirkung

Anfang Dezember findet im Deutschen Historischen Museum in Berlin die 21. **Zeughausmesse** statt. Präsentiert und verkauft wird hier sogenannte Gebrauchskunst – hochwertige und stilvolle Produkte, die den Alltag verschönern.

überdachten Innenhof des Museums – von einem stilvollen Ambiente geprägt. Das bestätigt die in Kopenhagen lebende deutschstämmige Schmuckgestalterin Ulrike Ramin, die in diesem Jahr zum dritten Mal zu der Berliner Veranstaltung reist: „Das Publikum der Zeughausmesse wünscht und schätzt Kunsthandwerk und qualitativ hochwertige, von Hand gefertigte Produkte“, hat sie beobachtet. Bereits im Vorfeld haben einige Kunden ihren Besuch an ihrem Stand angekündigt und gezielt Schmuckstücke angefragt. „Das zeigt mir, dass es sich lohnt, mehrmals dabei zu sein“, sagt sie.

Wie viele der teils auch zufällig vorbeikommenden Museumsbesucher schätzt auch die Berliner Schmuckgestalterin Ulrike Hamm die für die Zeughausmesse typische Kombination verschiedener Kunststile: Die Architektur des Barockgebäudes, in dem das Museum untergebracht ist, vertrage sich sehr gut mit der ausgestellten angewandten Kunst, meint sie. In ihrem neunten Jahr als Ausstellerin wird sie ihren Schmuck und weitere Arbeiten erstmals gemeinsam mit der Essenerin Hilde Janich präsentieren. Beide verarbeiten echtes Pergament zu federleichten Schmuckstücken. „Es ist unser Wunsch, gemeinsam eine größere Vielfalt bezüglich der Verarbeitung und des künstlerischen Ansatzes bei demselben Werkstoff zu zeigen und zu kommunizieren“, sagt sie. „Wir hoffen auf gute Resonanz und gute Verkäufe.“

Christel Trimborn ■

www.zeughausmesse.de

01 Ringe „One“ aus Silber oxydiert und 999,9 Gold von Ulrike Ramin **02** Collier aus der Serie „Schwarz“ aus Kalbs- und Ziegenpergament sowie 925 Silber rutheniert von Ulrike Hamm **03** Silberne Kette der „Zero“-Kollektion mit einem vergoldeten Element von Helge Ott

„Die Zeughausmesse hat ein
hohes Niveau und der Ort ist
wunderschön in die Berliner
Innenstadt eingebunden.“

Helge Ott

Ü

Über 90 Kunsthandwerker aus ganz Deutschland und dem angrenzenden Ausland machen sich Anfang Dezember auf den Weg, um während der Zeughausmesse ihre Unikate unter anderem aus den Bereichen Glas, Holz, Interior, Textil und Schmuck zu präsentieren. Was auffällt: Den mit Abstand größten Anteil der Aussteller bilden Schmuckgestalter. Die GZ hat sich umgehört, was den besonderen Reiz der Messe für Goldschmiede und Schmuckgestalter ausmacht, wer dort ihre Kunden sind und mit welchen Erwartungen sie aus zum Teil großer Entfernung nach Berlin reisen.

„Der für mich wichtigste Grund, bei der Zeughausmesse auszustellen, sind die inzwischen zu guten Stammkunden gewordenen Besucher aus Berlin und Umgebung. Vor Ort kann ich die Kontakte persönlich pflegen und fortführen“, sagt der aus München stammende Silberschmied Helge Ott. Er ist in diesem Jahr zum zehnten Mal als Aussteller dabei. Außerdem, betont er, sei die Zeughausmesse von einem hohen Niveau und – nicht zuletzt durch den Standort, dem

